

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

"Reallabor Asylsuchende in der Rhein-Neckar-Region"

Fotografische Sichten auf den Kriegsalltag

Die Bildjournalisten Hosam Katan aus Syrien und Parwiz Rahimi aus Afghanistan berichten, wie man trotz Krieg weiterlebt

🔴 Noch 10 Gratis-Artikel diesen Monat.

📄 RNZonline Angebote



14.10.2017, 06:00 Uhr



"Wir können immer noch lächeln": Der aus Afghanistan stammende Fotojournalist Parwiz Rahimi sprach in der Volkshochschule über seinen Beruf und sein Leben. Der syrische Kollege Hosam Katan wollte nicht fotografiert werden. Foto: Rothe

Von Arndt Krödel

Drei kleine Jungs baden ausgelassen in einem großen Wasserloch. Es ist der Bombentrichter eines Luftangriffs auf einer Straße im syrischen Aleppo. Eine Familie hat ihr ganzes Haus verloren und sitzt in stummer Verzweiflung vor den Trümmern. Ein kleines Mädchen im hellen Kleid steht vor einem knallroten Hintergrund und lächelt. Mit gleichem Gesichtsausdruck legt ein alter Mann zum Gruß seine rechte Hand auf die Brust.

Es sind erschütternde, verstörende und auf der anderen Seite überraschend optimistisch anmutende Fotos, die Hosam Katan aus Syrien und Parwiz Rahimi aus Afghanistan präsentieren. Die beiden Fotojournalisten, die derzeit in Deutschland leben, berichteten auf einer Veranstaltung der Volkshochschule über ihre Arbeit, die Gemeinsamkeiten, aber auch sehr unterschiedliche Akzente aufweist.

Die in englischer Sprache entlang der jeweils eigenen Fotos gehaltenen Vorträge standen unter dem Thema "Photography, criticism and participation" (Fotografie, Kritik und Anteilnahme) und waren Teil der Reihe "Erfahrung weiter-leben. Fluchterfahrung als Antrieb für kulturelles und politisches Handeln". Veranstalter ist das "Reallabor Asylsuchende in der Rhein-Neckar-Region", ein Kooperationsprojekt unter anderem der Pädagogischen Hochschule, für das Michaela Zöhrer die Zuhörer begrüßte. Als Mitveranstalter stellte Christiane Borchert den gemeinnützigen Verein von und für geflüchtete Wissenschaftler "academic experience worldwide" vor.

Der 23-jährige Kriegsfotograf Hosam Katan stammt selbst aus der syrischen Stadt Aleppo, wo er das Leiden der Zivilgesellschaft unter den Bomben des Assad-Regimes hautnah dokumentierte. Seine Fotos zeigen aber nicht nur den Horror eines barbarischen Krieges, sondern auch, wie die Menschen trotz widrigster Umstände versuchen, den Alltag zu organisieren: In einem Keller wird eine Mädchenklasse von einer Lehrerin unterrichtet, in einer Trümmerstraße bietet ein Marktstand Obst und Gemüse an, und ein Mann füttert eine ganze Schar von zurückgelassenen Katzen.

Katan, der momentan Fotojournalismus in Hannover studiert, hat sich mit seinen Arbeiten bereits international einen Namen gemacht. Unter anderem veröffentlichten die Agentur Reuters und das Magazin "Stern" seine Fotos aus Aleppo. Im Heidelberger Kehrer Verlag erscheint demnächst ein Buch über ihn. Im Mai 2015 wurde der junge Syrer während seiner Arbeit schwer verletzt und musste drei Monate in einem Krankenhaus in der Türkei verbringen. Trotz aller Gefahren will er nicht aufgeben: "Wir als Journalisten können nicht warten, bis jemand von außen kommt, um hier Aufnahmen zu machen", ist sein mutiger Standpunkt.

Was der afghanische Fotojournalist, Satiriker und Aktivist Parwiz Rahimi mit seinen Fotos dokumentieren will, ist weniger der Kriegsalltag, wie schon der Titel seines Projekts, "Smile Afghanistan", ausdrückt: "Ich möchte einen anderen Teil Afghanistans zeigen: Wir können noch lächeln, haben immer noch ein Herz, zu lächeln", so der 32-Jährige, der durch seine kritische Berichterstattung massiven Drohungen ausgesetzt war und sein Land verlassen musste. Er bildet Menschen ab, die der bitteren Wirklichkeit ein "Dennoch" entgegensetzen und damit "ein kleines bisschen von einem besseren Afghanistan" zeigen, wie er sagt. Das Geld, das er durch den Verkauf seiner Fotos erhält, will er an die Menschen zurückgeben, die er fotografiert hat.

Info: Das Fotobuch "Yalla Habibi - Living with War in Aleppo" von Hosam Katan (152 S., 39,90 Euro) erscheint Anfang November im Kehrer Verlag.

RNZ-WHATSAPP-Newsletter

Die wichtigsten Meldungen aus der Metropolregion Rhein-Neckar per WhatsApp Erhalte alle Neuigkeiten der "Rhein-Neckar-Zeitung" direkt auf Dein Smartphone.

WhatsApp
mit Handynummer

